

Abseitsfälle

Gisin zeigt die perfekte Abfahrtshocke und Chiudinelli keine Angst

Zu einem hochkarätigen Sporttalk luden die Macher der Gewerbeausstellung Magden am Sonntag ins Fricktal. In der Magdener Turnhalle stellten sich Degenfecht-Fast-Olympiamedaillengewinner **Beni Steffen**, Abfahrts-Olympiasiegerin **Dominique Gisin** und Sportarzt-Koryphäe **Lukas Weisskopf** (Altius-Klinik Rheinfelden) den kniffligen Fragen von Radio-Moderator **Philippe Gerber**. Dabei schaffte es das Quartett gar, die Zuhörer ins Schwitzen zu bringen, als es die zahlreichen Anwesenden darum bat, mit ihnen in die von Gisin perfekt vorgezeigte Abfahrtshocke zu gehen. So kamen die Besucher nicht nur in den Genuss eines kurzweiligen Gesprächs, sondern dürften tags darauf auch noch den einen oder anderen Beinmuskel etwas gar fest gespürt haben.

Kaum Muskelkater dürften die Volleyballerinnen von Sm'Aesch Pfeffingen am Wochenende gehabt haben. Für einmal mussten sie keine Bälle übers Netz smachen. Ganz ohne Sport ging es dann aber doch nicht, standen sie doch beim traditionellen Aescher Eierleset im Einsatz. Ob es an den von **Samira Sulser**, **Maja Storck**, **Alexandra Lorenz**, **Madlaina Matter** und den wohl erstmals einen solchen Brauch ausübenden **Barbara Duarte** und **Ralitsa Vasileva** mit viel Gefühl geworfenen rohen Hühnerprodukten oder an dem mit viel Einsatz die Geschosse fangenden Assistenten **Agris Leitis** lag, dass Sm'Aesch Pfeffingen diesen Dorf-Club-Wettkampf klar für sich entscheiden konnte und damit die Nachfolge der Feuerwehr Klus antrat, wurde im Anschluss beim Beisammensein mit Präsident **Werner Schmid** und Geschäftsführer **Bernhard Eichenberger** diskutiert.



Unterhaltsame Runde im Fricktal. Moderator Philippe Gerber, Arzt Lukas Weisskopf und die beiden (Ex-)Sportler Beni Steffen und Dominique Gisin (v. l.).

Einen Tag vor diesem Dorfevent im Birstal weilte eine kleine Delegation von Sm'Aesch Pfeffingen im nahen Elsass. Zu den 3818 Fans im Palais des Sports in Mulhouse zählte auch das Sm'Aesch-Trainerteam **Timo Lippuner**, **Agris Leitis** und **Jürgen Schreier**. Die Volleyballexperten genossen die grandiose Stimmung beim französischen Playoff-Halbfinalspiel zwischen Mulhouse und dem Racing Club de Cannes, dem sechsfachen Turniersieger des einstigen Basler Top Volley. Vor dem abschliessenden Tie-Break – das Heimteam setzte sich letztlich 3:2 durch – machte das «Basler» Trio begeistert mit, als das Publikum geschätzt 15 Mal (!) die Welle inszenierte.

Nicht so viele Besucher dürfte es morgen Abend auf dem Sportplatz Gigersloch in Dornach haben, wenn um 20.15 Uhr die Ü30-Senioren des Gastgebers zum Halbfinal im Schweizer Cup antreten. Wiewohl das Spiel gegen die Altersgenossen aus Cham/Stein-

hausen eine würdige Kulisse verdient hätte, zumal die Solothurner mit allem, was Rang und Namen hat, antreten wollen. Angeführt von den Aushängeschildern **Alex Frei**, **Marco Streller** und **Benjamin Huggel**, wird die Dornacher Equipe alles unternehmen, um in den Final vorzustoßen. Schliesslich ist der Sieg im Schweizer Cup das erklärte Ziel der Mannschaft, die in der Region Nordwestschweiz die Konkurrenz dominiert. Nicht nur in Dornach, sondern auch in Muttenz wird um den Endspiel-Einzug gespielt: Am Samstag um 16 Uhr treten die Muttenzer Ü40-Senioren gegen Frauenfeld an. Mit dabei sind auch in dieser Partie Akteure wie **Markus Furi**, **Attila Sahin** oder **Patrick Liniger**, die einst in der Nationalliga kickten. Für Unterhaltung auf diesen beiden regionalen Fussballplätzen ist also gesorgt.

Für **Marco Chiudinelli** hingegen kam der Horror nach dem Spiel gegen **Juan Pablo Paz**: Zwar war die 2:6,

1:6-Niederlage am Challenger von Kunming in China auch hässlich, doch im Vergleich zu dem, was der gegenwärtig viertbeste Schweizer Tennisspieler nach Mitternacht im Bett seines Hotels erlebte, geradezu harmlos. Chiudinelli checkte auf dem Handy nochmals die Reisezeiten, als er neben seiner Hüfte etwas Grosses und Schwarzes herankrabbeln sah. Der Füllinsdörfener erschrak wie bei einem unerwarteten Passierball und drehte sich sofort ab. Die Spinne (Bild unten) aber war plötzlich wie vom Erdboden verschluckt, weder auf dem Boden noch im Bett sichtbar. Chiudinelli stand auf, stand vor den Spiegel, er hob instinktiv das T-Shirt und entdeckte auf seinem Rücken das Getier mit den langen Beinen. Eine Minute lang blieb er, zur Salzsäule erstarrt, so stehen, dann griff er nach dem Tennisschläger und – zack! – mit einem humorlosen Rückhand-Smash holte er die Spinne von seinem Rücken. Volltreffer. Schweissgebadet sank Chiudinelli zurück ins Bett und versank ermattet in einen tiefen Schlaf. «Was, wenn die Spinne giftig gewesen wäre und zugebissen hätte?», fragte sich der Weltenbummler später. Dann hätte vermutlich nur noch ein Tweener geholfen, findet Peer Pleks



Horror. Chiudinelli wird die Spinne in China nicht so schnell vergessen. Foto: AWS

Martin Gerber dementiert

Eishockey: Noch kein Rücktritt

Kloten. Der frühere Schweizer Nationalgoalie Martin Gerber lässt seine sportliche Zukunft offen. Eine Rücktrittsmeldung des Onlineportals *Watson* bestätigt der 42-jährige Emmentaler nicht.

«Ich habe keinen Vertrag mehr und kann auch keinen neuen Vertrag unterschreiben», sagte der Emmentaler gegenüber *Watson*. Er müsse erst wieder gesund werden und das könne noch lange bis in den Herbst hinein dauern. Er habe seine Gehirnerschütterung nach wie vor nicht auskuriiert.

Auf Nachfrage erklärte Gerber, er wolle erst über seine Zukunft entscheiden, wenn dies der Fall ist. Möglich ist demnach eine Fortsetzung der Karriere, aber auch ein Wechsel hinter die Bande. Gespräche über einen Trainerjob im Nachwuchs der SCL Tigers fanden bereits statt.

Seine letzte Partie bestritt Gerber am 4. März 2017, als er mit Kloten in der Klassierungsrunde gegen Fribourg-Gottéron 0:5 verlor. In der abgelaufenen NLA-Saison kam der WM-Silberheld von 2013 in 30 NLA-Spielen der Qualifikation auf eine immer noch starke Abwehrquote von 91 Prozent.

Gerber war im Verlauf seiner Karriere schon Stanley-Cup-Sieger (2006 mit Carolina) und schwedischer Meister (2002 mit Färjestad). Er hat die letzten vier Saisons für den EHC Kloten das Tor gehütet, mit dem er 2014 im Playoff-Final stand und in diesem Jahr den Cup gewann.

In der Schweiz spielte Gerber in der NLA ausser für Kloten nur noch für Langnau beziehungsweise die SCL Tigers. Seine Rückennummer 26 ist von den SCL Tigers gesperrt. Sie wird seit der NHL-Lockout-Saison 2004/2005 nicht mehr vergeben. SDA

ANZEIGE

BaZ.Live.

Für unsere Abonnenten günstiger.

Kultur der Klaviatur mit Rafał Blechacz

Das Kammerorchester Basel spielt Beethoven und Mendelssohn, Leitung: Trevor Pinnock



(c) Marco Borggreve

In seiner Heimat wurden die Flaggen gehisst, als der polnische Pianist den renommierten Chopin-Wettbewerb gewann. Mitten im Studium und als erster Pole seit langem. Der damals 20-Jährige erhielt von der Jury den ersten Preis und sämtliche Spezialpreise zugesprochen. Eine Sensation. Bei Chopin ist es nicht geblieben. Auch wenn Blechacz Beethoven spielt, kommt seine singuläre Klang-Begabung zum Tragen, seine Genauigkeit im Erzählen. Gefühl ist bei ihm Deutlichkeit, Relief, Struktur. Und somit macht Blechacz auch in Beethovens Klavierkonzert das deutlich, was diese Musik mit Mendelssohns «Reformations-Sinfonie» verbindet: Das Revolutionäre nämlich.

Mendelssohn schrieb die «Reformations-Sinfonie» 1830 anlässlich des 300-Jahre-Jubiläum der «Confessio Augustana», einem Bekenntnis der damaligen deutschen Fürsten zum Protestantismus. Eine Sinfonie, die mit zwei musikalischen Zeichen ihren Bezug auf die Reformation deutlich macht. Mit dem sogenannten Dresdner Amen und mit dem Choral «Ein' feste Burg» im letzten Satz. Diesen Choral nannte Heinrich Heine einst die «Marseillaise» der Reformation. Damit zeigt Mendelssohn, dass er die Reformation nicht nur als religiöses, sondern auch politisch revolutionäres Ereignis deutete. Und es bleibt beim Revolutionären: Von der Sage des Prometheus, Symbolfigur für den bewundernswürdigen Napoleon Bonaparte, handelt Beethovens Ballett-Musik, aus der die Ouvertüre erklingen wird.

Ein Konzert voller visionärer Musik mit Werken von Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und Matthias Arter!
www.kammerorchesterbasel.ch

18.45 Uhr Einführung mit SRF 2 Moderator Benjamin Herzog.

Sonntag, 7.5.2017, 19.30 Uhr
Musical Theater Basel

Kultur der Klaviatur

Preise allg.	Für BaZ-Abonnenten
Steh-/Sitzplätze	S het, solange s het!

Kat. 1	Fr. 80.- *	Fr. 53.-*
Kat. 2	Fr. 58.- *	Fr. 41.-*
Kat. 3	Fr. 38.- *	Fr. 27.-*

* exklusiv Gebühren

Name, Vorname:

Ausfüllen und abgeben:

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie die vergünstigten Eintrittskarten bei allen kulturticket-Vorverkaufsstellen (u. a. Bider & Tanner, Infotehk Riehen, Billettkasse Basel Tourismus, Die Sichelharfe Arlesheim, Poetenäscht Liestal).

Rabattcode: **baz1725**